



Bozen, 16.9.2021

An die Präsidentin
des Südtiroler Landtages
Bozen

Bolzano, 16/9/2021

Alla presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 488/21

Nachrichten in Gebärdensprache

Zwischen 6.500 und 7.000 Sprachen gibt es auf der Welt, diese Zahl findet man nach kurzer Recherche und sie gehört fast schon zum Allgemeinwissen. Eine unglaubliche Vielfalt der Verständigung – und dennoch ist die Liste nicht vollständig. Denn sie beinhaltet lediglich die gesprochenen Sprachen und lässt andere Arten, wie die Gebärdensprachen, außer Acht. Laut „Ethnologue: Languages of the World“, eine jährliche herausgebrachte Publikation, die mehr oder weniger die Standardreferenz für Statistiken zu den aktuellen Sprachen dieser Welt darstellt, kommen zu den gesprochenen Sprachen noch ca. 150 Gebärdensprachen hinzu. In der Realität sind es weitaus mehr. Denn bei den Gebärdensprachen sind regionale Färbungen und Dialekte überaus wichtig. Zudem sind – genauso wie die gesprochenen – auch Gebärdensprachen untereinander verwandt und weisen Ähnlichkeiten auf. Nur sind es nicht dieselben „Verwandtschaften“ wie bei den gesprochenen Sprachen. So weist die Amerikanische Gebärdensprache mehr Ähnlichkeiten mit der Französischen als mit der Britischen Gebärdensprache auf.

Auch gibt es nicht nur eine deutsche Gebärdensprache. In Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es eine jeweilige Landessprache, zu der noch etliche regionale Dialekte hinzukommen. In der Schweiz sind es fünf. Selbes gilt für Österreich und Deutschland. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) und die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) variieren stark.

MOZIONE

N. 488/21

Notiziari nella lingua dei segni

Da una breve ricerca risulta che nel mondo esistono tra le 6.500 e le 7.000 lingue. Questo è un dato che ormai fa quasi parte della cultura generale. Si tratta di un'incredibile varietà di idiomi, eppure questa lista non è completa. Essa infatti comprende solo le lingue parlate, mentre non contempla altri tipi di linguaggi, come ad esempio le lingue dei segni. Secondo „Ethnologue: Languages of the World“, una pubblicazione annuale che è considerata la fonte più autorevole per le statistiche sulle lingue attualmente esistenti nel mondo, alle lingue parlate si aggiungono circa 150 lingue dei segni. In realtà sono molte di più. Infatti anche nelle lingue dei segni esistono dialetti e varianti regionali che svolgono un ruolo importantissimo. Inoltre, proprio come per le lingue parlate, anche fra le diverse lingue dei segni esistono legami e similitudini. La differenza consiste nel fatto che questi rapporti di „parentela“ non coincidono con quelli esistenti fra le lingue parlate. Ad esempio, la lingua dei segni americana ha più somiglianze con quella francese che con quella britannica.

Anche per il tedesco non esiste una sola lingua dei segni. In Austria, Germania e Svizzera sono in uso le rispettive lingue dei segni nazionali, alle quali si aggiungono diversi dialetti regionali – soltanto in Svizzera ce ne sono cinque. Lo stesso vale per l'Austria e la Germania. La lingua dei segni usata in Germania (*Deutsche Gebärdensprache*) e la lingua dei segni austriaca (*Österrei-*

chische Gebärdensprache) sono molto diverse tra loro.

Die ÖGS ist in Südtirol die offizielle Sprache der deutschsprachigen und ladinischen Gebärdensprachbenutzer:innen, wie unter anderem die Initiative für die Anerkennung der Gebärdensprachen in Südtirol und Italien (BimoLi) bestätigt. Dies zu wissen ist von überaus großer Wichtigkeit. Denn wird hierzulande in die bundesdeutsche Gebärdensprache verdolmetscht, werden viele der ansässigen deutschsprachigen Gehörlosen dies nicht gut verstehen.

Das wichtigste ist jedoch, dass die Gebärdensprache Anerkennung findet. Schließlich ist sie die Erstsprache von rund einer Million Menschen allein in Europa. Diese – wenn auch oft dürftige Anerkennung – war nicht immer gegeben und ist auch noch heute keine Selbstverständlichkeit. So ist Italien das letzte Land der EU, das die Gebärdensprache offiziell anerkannt hat. Was dazu führt, dass hunderttausende von Menschen alleine in Europa – bewusst oder unbewusst – oft ausgeschlossen blieben und bleiben. Dem kann nur auf eine Weise entgegengewirkt werden: Und zwar indem man die Gebärdensprache in vielen Bereichen des täglichen Lebens integriert. Dies erweist sich in der Praxis natürlich als schwierig, weil es längst nicht so viele Gebärdensprachdolmetscher:innen gibt, wie es geben könnte. Bei Arztvisiten, Behördengängen usw. ist man – und dies im allerbesten Fall – auf digitale Unterstützung angewiesen. Immerhin gibt es sie, wenn auch eine analoge Art der Hilfestellung oft wünschenswert wäre.

Am täglichen Leben teilzunehmen bedeutet aber unter anderem auch, Alltagsgeschehen und Nachrichten im eigenen Umfeld wahrnehmen zu können. Dies kann nur gewährleistet werden, indem gewisse Dienste regelmäßig in Gebärdensprache verdolmetscht werden. Zu diesen Diensten gehören natürlich auch die Fernsehnachrichten. Die allabendliche Tagesschau bzw. den TGR vollumfänglich verstehen zu können ist kein Luxus, sondern ein Recht, das jede:r Bürger:in ohne Wenn und Aber besitzen sollte. Hierfür reichen Untertitel nicht aus. Natürlich bieten sie eine Hilfestellung und sind von sehr großer Wichtigkeit nicht nur für gehörlose, sondern für schwerhörige und alte Menschen oder Personen mit Migrationshintergrund. Dieses Angebot ist im Sinne einer vollumfänglichen Inklusion unbedingt beizubehalten

In provincia di Bolzano la lingua dei segni ufficiale per le persone di madrelingua tedesca e ladina è quella austriaca, come confermato tra l'altro dall'Iniziativa per il riconoscimento delle lingue dei segni in Alto Adige e in Italia (BimoLi). Sapere ciò è di fondamentale importanza. Infatti, se nella nostra provincia un'interprete traducesse nella lingua dei segni usata in Germania, molte persone non udenti di lingua tedesca che vivono qui avrebbero difficoltà a comprenderla.

La cosa più importante, tuttavia, è che la lingua dei segni venga riconosciuta. Infatti essa rappresenta la prima lingua per circa un milione di persone solo in Europa. In passato questo riconoscimento è stato negato o è avvenuto in maniera molto modesta, e tuttora esso non è affatto scontato. L'Italia, per esempio, è stato l'ultimo paese dell'UE a riconoscere ufficialmente la lingua dei segni. Di conseguenza, si continuano ad escludere, consapevolmente o inconsapevolmente, centinaia di migliaia di persone soltanto in Europa. C'è solo un modo per contrastare questo fenomeno: integrare il linguaggio dei segni in sempre più ambiti della vita quotidiana. In pratica, naturalmente, ciò risulta alquanto difficile poiché il numero di interpreti di lingua dei segni disponibili è di gran lunga insufficiente. Per le visite mediche, le pratiche agli sportelli, eccetera, nel migliore dei casi si fa affidamento su ausili digitali. Ben vengano gli ausili di questo tipo, ma in molti casi sarebbe preferibile un'assistenza di tipo analogico.

Tuttavia, partecipare alla vita quotidiana significa anche essere in grado di informarsi quotidianamente sugli eventi e l'attualità a livello locale. Ciò può avvenire soltanto garantendo regolarmente, per determinati servizi, l'interpretariato nella lingua dei segni. Questi servizi includono naturalmente anche i notiziari televisivi. Essere in grado di comprendere pienamente il Tagesschau o il TGR della sera non è un lusso, ma un indiscutibile diritto di ogni cittadino e cittadina. La sottotitolazione in questi casi non è sufficiente. Naturalmente, essa rappresenta un ausilio di grande importanza non solo per le persone non udenti, ma anche per quelle con problemi di udito, anziane o con background migratorio. Questo servizio va mantenuto e potenziato al fine di garantire una piena inclusione. I sottotitoli rappresentano quindi lo

bzw. auszubauen. Untertitel sind also der „Mindeststandard“ – sie sind jedoch nicht dasselbe wie eine Übertragung in die jeweilige Gebärdensprache. Vergleichbar kann das in etwa mit einem Spielfilm sein, den eine hörende Person in einer ihr fremden Originalsprache, jedoch mit Untertiteln, konsumiert. Natürlich versteht sie die Geschehnisse. Das Erlebnis des Filmeschauens ist aber nicht zu vergleichen mit einer Version des Filmes in einer Sprache, der diese Person kundig ist. Auch wenn dieser Vergleich durchaus hinkt, so zeigt er doch eines: Jeder von uns hat eine, auch zwei oder mehrere Sprachen, die er oder sie bevorzugt verwendet und mit der er oder sie am besten und authentischsten aktiv und passiv kommunizieren kann. Für viele gehörlose Menschen ist dies die Gebärdensprache. Es wäre also höchst an der Zeit, zumindest einmal am Tag die wichtigsten Geschehnisse allen Bürger:innen dieses Landes in ihrer Erstsprache zur Verfügung zu stellen.

**Daher beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

1. die Nachrichtensendungen „Tagesschau“ und „TG regionale del Trentino Alto Adige“ auf den lokalen RAI-Sendern täglich in die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) bzw. in die Italienische Gebärdensprache (LIS) verdolmetschen zu lassen;
2. die Untertitelung für die lokalen Fernsehprogramme (RAI und ORF) auszubauen und diese für alle Sendungen zur Verfügung zu stellen.

gez. Landtagsabgeordnete
Brigitte Foppa
Riccard Dello Sbarba
Hanspeter Stafler

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages
am 16.9.2021 eingegangen, Prot. Nr. 5103/ci

“standard minimo” da garantire, ma non possono sostituire l'interpretazione nella rispettiva lingua dei segni. Per comprendere ciò, si potrebbe fare il paragone con una persona udente che segue un film in lingua originale, a lei sconosciuta, ma con i sottotitoli. Naturalmente comprenderà la trama. Tuttavia, l'esperienza non sarà mai paragonabile alla visione di un film doppiato in una lingua che lo spettatore è in grado di comprendere. Questo paragone, anche se forse non proprio del tutto calzante, serve a dimostrare una cosa: ciascuno di noi ha una o magari anche due o più lingue che preferisce usare e con le quali si sente più sicuro e a suo agio nella comunicazione sia attiva che passiva. Per molte persone non udenti, la lingua dei segni è proprio questo. Sarebbe dunque ora di rendere accessibile a tutti i cittadini e le cittadine della nostra provincia, almeno una volta al giorno, l'informazione sugli eventi più importanti nella loro prima lingua.

**Per questi motivi il Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano
incarica la Giunta provinciale**

1. di provvedere affinché i notiziari "Tagesschau" e "TG regionale del Trentino Alto Adige" sulle emittenti locali della RAI vengano trasmessi quotidianamente con la traduzione simultanea nella lingua dei segni austriaca (*Österreichische Gebärdensprache*) ovvero nella lingua dei segni italiana (LIS);
2. di potenziare il servizio di sottotitolazione dei programmi televisivi locali (RAI e ORF) e a renderlo disponibile per tutte le trasmissioni.

f.to consiglieri provinciali
Brigitte Foppa
Riccard Dello Sbarba
Hanspeter Stafler

Pervenuta alla segreteria generale del Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano in data
16/9/2021, n. prot. 5103/PP/pa